

**DEUTSCHLAND** PANDEMIE-RISIKO

# Langeweile und Zukunftssorgen – wie Corona Suchtkranke gefährdet

Stand: 12.02.2021 | Lesedauer: 4 Minuten

Von **Steffi Unsleber**  
Reporterin Politik

Thomas Bergmann ist trockener Alkoholiker. Als die Pandemie über Deutschland hereinbrach, kam er gerade aus der Entzugsklinik

Quelle: WELT

In der Pandemie nehmen die Anfragen bei Suchtberatungsstellen zu. Vor allem Angehörige machen sich Sorgen. Denn das Virus und der Lockdown begünstigen Alkoholprobleme. Doch es gibt auch seltene Ausnahmen.

**Entdecken Sie die Vorteile von WELTplus.**

Mit WELTplus zeigen wir Ihnen, was hinter den Nachrichten steckt und eröffnen Ihnen neue Perspektiven auf die Themen unserer Zeit.

**JETZT TESTEN**

heruntergelassen und die Welt ausgesperrt. Der Berg mit dem unerledigten Papierkram auf seinem Schreibtisch wuchs. „Das macht einen völlig fertig“, sagt Bergmann, dessen Name hier geändert ist. Zwei Mal habe er versucht, sein Leben zu beenden.

Die letzte große Entgiftung brachte er im Februar des vergangenen Jahres hinter sich. Als er die Klinik verließ, brach die Corona-Pandemie gerade über Deutschland herein. Für Bergmann fühlte es sich an, als habe jemand die Welt angehalten.

„Das Jobcenter ist mir nicht mehr auf den Keks gegangen“, sagt Bergmann. Die Sanktionen wurden ausgesetzt, es gab keine Präsenztermine mehr. „Niemand stellte Fragen. Niemand setzte Fristen. Dort wollte man den Verwaltungsaufwand offenbar so gering wie möglich halten.“ Bergmann sagt, er habe endlich Zeit gehabt, seine Angelegenheiten zu ordnen. Den Papierkram abzuarbeiten. Und er sei zu seiner Freundin aufs Land gezogen.

Mit ihrem Hund ist er seitdem viel im Wald unterwegs. Bisher hat er nur zwei Mal Alkohol getrunken, nach einem Streit im Mai. Ansonsten sei er trocken.

Fragt man bei verschiedenen Suchtberatungsstellen nach, wie es Suchtkranken in der Pandemie (</regionales/hamburg/article221402572.ece>) ergeht, dann heißt es dort übereinstimmend: Der Bedarf nach Beratung habe zugenommen. Das hat verschiedene Gründe. Zum einen führen Langeweile, Zukunftssorgen und ein Mangel an Struktur dazu, dass sich bei Betroffenen der Suchtdruck erhöht. Zum anderen werden jetzt Probleme sichtbar, die es vielleicht schon lange gibt, die vorher aber nicht so aufgefallen sind. Einige nutzen aber auch die Ruhe, um Ordnung in ihr Leben zu bringen. Wie Bergmann.

## **In der Pandemie kommen die Probleme auf den Tisch**

**Entdecken Sie die Vorteile von WELTplus.**

Mit WELTplus zeigen wir Ihnen, was hinter den Nachrichten steckt und eröffnen Ihnen neue Perspektiven auf die Themen unserer Zeit.

**JETZT TESTEN**

Dass diese Selbsthilfegruppen sich gerade kaum treffen können, findet Eisermann gefährlich. „Ich selbst bin schon lange trocken“, erzählt er. „Aber selbst ich leide darunter, dass dieser Austausch momentan fehlt.“ Hätte er weniger Erfahrung in solchen Dingen – er könne für nichts garantieren, sagt er.

Heike Krause vom Notdienst für Suchtmittelgefährdete

(</regionales/hamburg/article221402572.ece>) und -abhängige Berlin sagt, dass nach dem ersten Lockdown das Wartezimmer bei ihnen voll war. „Vielen Menschen ist erst im Lockdown bewusst geworden, wie viel sie konsumieren“, sagt sie. Darunter seien Menschen, die es gewohnt waren, in geselligen Runden zu trinken. „Sie haben während des Lockdowns gemerkt, dass sie Verlangen nach Alkohol haben, obwohl alles geschlossen ist.“ Wenn Menschen anfangen, alleine zu trinken, dann sei das immer ein Alarmsignal.

Handfeste Zahlen, wie sich die Corona-Pandemie bisher auf suchtkranke Menschen ausgewirkt hat, gibt es noch nicht. Nur einige Umfragen und Studien, zum Beispiel von der Kaufmännischen Krankenkasse, von der Universitätsklinik Nürnberg oder vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim, die sich jeweils auf unterschiedliche Zeiträume beziehen. Demnach trinkt etwa ein Viertel bis ein Drittel der Menschen in Deutschland inzwischen mehr Alkohol als vor der Pandemie.

Arthur Coffin, der Leiter der Berliner Suchtberatung LogIn, sagt: „Suchtkranke sind sensibel für gesellschaftliche Veränderungen. Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas, das bestehende Probleme verstärken kann.“

Die Geschichte von Thomas Bergmann, der während der Corona-Pandemie trocken wurde, ist für ihn ein Ausnahmefall. „Aber eine schöne Ausnahme“, sagt Coffin. Es gebe eben

### **Entdecken Sie die Vorteile von WELTplus.**

Mit WELTplus zeigen wir Ihnen, was hinter den Nachrichten steckt und eröffnen Ihnen neue Perspektiven auf die Themen unserer Zeit.

**JETZT TESTEN**

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/225209155>

### **Entdecken Sie die Vorteile von WELTplus.**

Mit WELTplus zeigen wir Ihnen, was hinter den Nachrichten steckt und eröffnen Ihnen neue Perspektiven auf die Themen unserer Zeit.

**JETZT TESTEN**